

# «*connect!*», und zwar partizipativ

Workshop 9, Tagung 20.2.25, Moderation Claudia Kessler, Programm «*connect!*»



Quelle: Pilotprojekt kommunale Netzwerke, Kanton St Gallen, B.Züger

# Ablauf des Workshops

- Kurze Vorstellungsrunde (*alle*)
- Kurzinput zu Kontext und Stand in Programm «*connect!*» (CK)
- Austausch (*alle*):
  - Fragestellungen/ Herausforderungen/ Potenziale: übertragbar/spezifisch
  - Erfahrungen der Teilnehmenden
  - Geling-Faktoren: Entwicklung bedürfnisgerechte Massnahmen und Partizipation auf allen Ebenen
  - Nächste konkrete Schritte

# Wir!

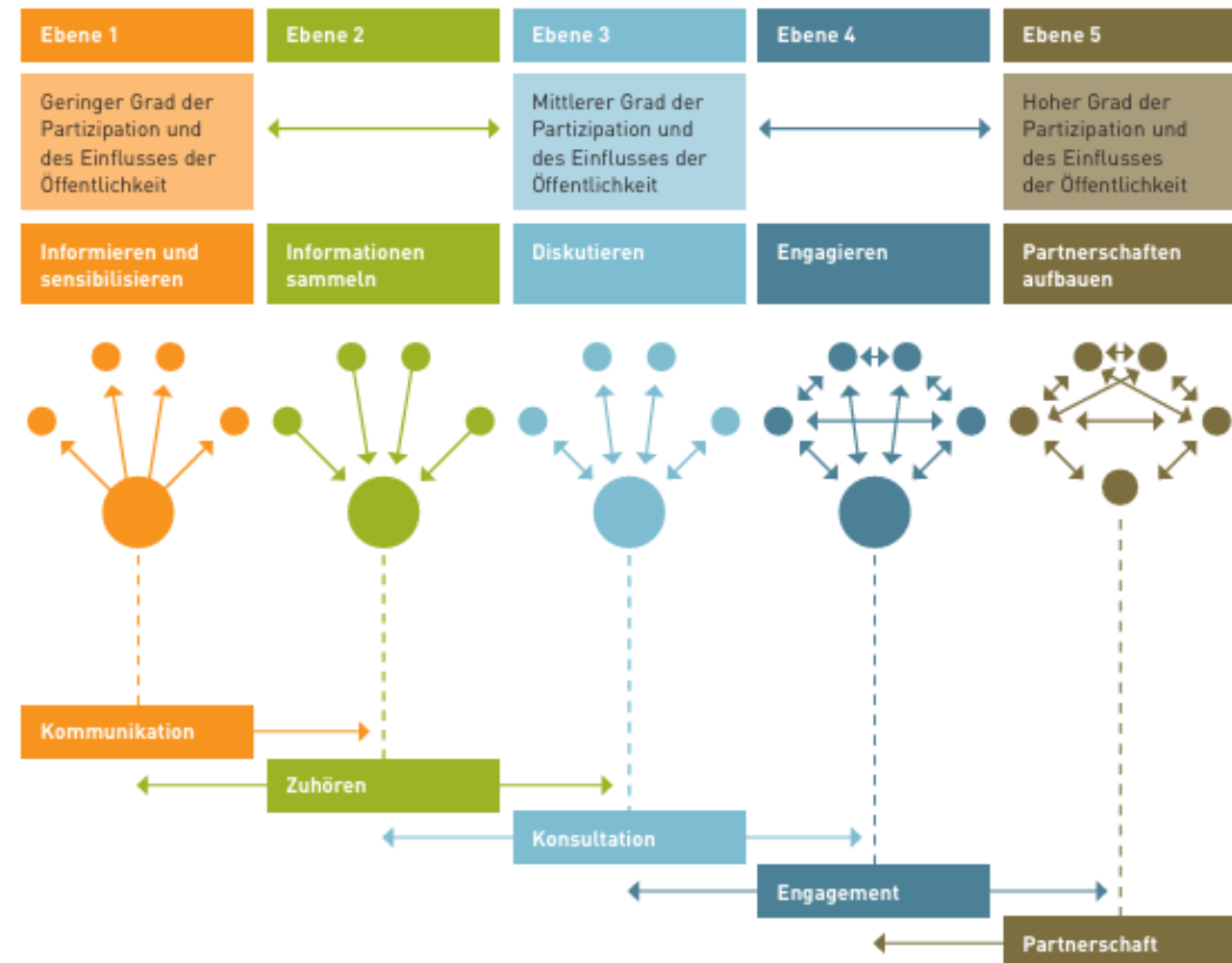
- Partizipation bedeutet für mich.....
- Partizipation ist wichtig, weil.....
- Ohne Partizipation.....
- Mit Partizipation....

# Partizipationsstufen

Weg von Alibipartizipation,  
hin zu echter Partnerschaft!

(Partizipation nach Ischer & Saas, 2019)

Von Santé Canada verwendete Ebenen der gemeinschaftlichen Partizipation



Quelle: Santé Canada (2000)

# Partizipation

... ist vor allem eine **professionelle Methode oder Haltung**. ... ein sozialer Prozess, an dem eine Gruppe von Individuen teilnimmt,

- 1) um ihre Bedürfnisse zu identifizieren,
- 2) um an den Entscheidungsprozessen teilzuhaben, und
- 3) um Mechanismen zu schaffen, die ihren Bedürfnissen gerecht werden.

→ 3 Stakeholdergruppen: Vertreter:innen direkte Zielgruppen, Akteur:innen vor Ort, Entscheidungsträger:innen

# Partizipation im Programm „connect!“

Das Programm «*connect!* - gemeinsam weniger einsam» setzt auf Mitwirkende aus den stark von Einsamkeit betroffenen Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung der Massnahmen. Ziel ist es, die Inklusion insbesondere von jenen Personen und Gruppen verstärkt zu sichern, die von Vulnerabilität oder sozialer Benachteiligung betroffen sind.

***Wichtige primäre Zielgruppen:*** ältere Menschen, Einsamkeitsbetroffene, Alleinlebende, hochaltrige Menschen, Migrationsbevölkerung, von Vulnerabilität betroffene Menschen, An- und Zugehörige, sozial benachteiligte Bevölkerung, Menschen in biographischen Übergängen und nach kritischen Lebensereignissen, etc.

# Stand der Dinge «*connect!*»: Sounding Board

- Mitwirkung auf nationaler Ebene im Sinne eines Beirats
  - Dynamischer Pool von Laien, Leader:innen und Expert:innen der Zielgruppen, ihrer Organisationen, Gruppierungen, Vereine und Netzwerke
  - Systematisch, in allen Handlungsfeldern und Massnahmen, je nach Bedarf
  - Konkrete Beispiele: partizipative Entwicklung von Produkten, Stimmen von Betroffenen einbinden, Fokusgruppendifkussionen zum «Prätest» entwickelter Materialien, etc.
- **konsequente Haltung ALLER Beteiligten in Piloten/auf der Umsetzungsebene**

# Diskussion und Austausch (*lösungsorientiert*)

- Welche **spezifischen Fragestellungen/ Herausforderungen/ Potenziale** gilt es bei der Übertragung von generischen Lernerfahrungen und Empfehlungen auf den Themenbereich Einsamkeit im Alter zu berücksichtigen?
- Wer kann welche **Erfahrungen** einbringen?
- Wie gelingt es, auf allen Ebenen **bedürfnisgerechte Maßnahmen** zu entwickeln und Vertretende der Zielgruppe(n) **als aktive Akteure in die Umsetzung einzubeziehen**?
- Welches können **nächste konkrete Schritte** sein?



Foto CK: „Senior:innen-Pool Projekt Via“, 2024



# Ausgewählte Referenzen

- Grundlagen und Praxisbeispiele Folge 1: Partizipation, Gesund altern – Gesundheitsförderung mit älteren Menschen in der Schweiz (BAG, 2023) [Link](#)
- Arbeitspapier 48: Partizipation in der Gesundheitsförderung (Gesundheitsförderung Schweiz, 2020) [Link](#)
- Checkliste Partizipation: worauf gilt es zu achten? (Gesundheitsförderung Schweiz, 2023) [Link](#)
- Für unsere Gesundheit - in Zukunft mit uns! Erklärung der Akteure der Plattform SELF zur Partizipation auf allen Ebenen der Versorgung (17 Trägerorganisationen, 2025) [Link](#)

# Lernerfahrungen: Herausforderungen & Erfolgsfaktoren

Häufige Herausforderungen	Einige Erfolgsfaktoren
Erheblicher Zeitaufwand, Mehrkosten	Vertrauensbildung, Kontinuität, Zeit
Die „richtigen“ Zielgruppenvertreter:innen finden und gewinnen	Strategische Verankerung in Gemeinde mit klaren (geteilten) Verantwortungen und Ressourcen
Einbindung vulnerabler und sozial benachteiligter Personen kann schwierig sein	Fachliche Begleitung, klare Methodik
Mitglied der ZG als „kostenlose Arbeitskräfte“ instrumentalisieren	Wertschätzung, Würdigung, Entschädigung
Beiträge der ZG-Vertreter:innen werden zu wenig gewürdigt	Arbeiten mit /über Multiplikator:innen
Einbindung vulnerabler und sozial benachteiligter Personen kann schwierig sein	Lebensweltliche und settingorientierte Arbeitsweise

**Partizipation = ein zentraler Schlüssel zum Erfolg**